

Suhler Rennsteigbote Mitteilungsblatt der Ortsgruppe Suhl des Rennsteigvereins 1896 e.V.

Nummer 140 November 2024



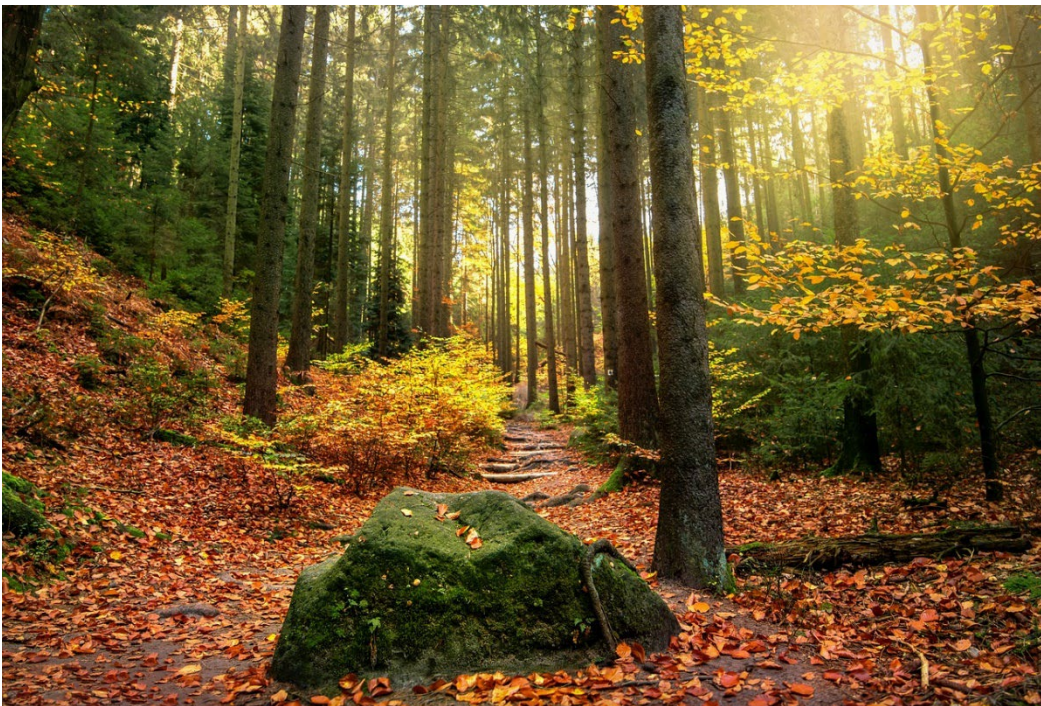
Mitglieder der Ortsgruppe Suhl zum
122. Deutschen Wandertag am 22. September 2024
im Heilbad Heiligenstadt

*Informationsblatt der Ortsgruppe Suhl des Rennsteigvereins 1896 e.V.
Redaktion: Udo Birke, Ernst Haberland
Beiträge an birke.udo@t-online.de, info@rennsteigverein-suhl.de
Nachdruck nur mit Einverständnis des Vorstandes und der Redaktion*

Wanderspruch

Man muß es wagen,
ohne Programm aufzubrechen,
unterwegs das zu tun,
was einem Freude macht,
überall stehenbleiben,
wo es etwas zu sehen gibt,
vergessen, die Uhr aufzuziehen und
jede Gelegenheit erfassen,
mit Menschen zu sprechen.
Jeder sei unterwegs ein Kolumbus,
jeder bilde sich ein,
das Land zu entdecken.
Und er tut es ja auch,
wenn er mit offenen Augen wandert.

Rene Gardi



Der Vorstand informiert

Herzliche Glückwünsche

Unsere Wanderfreunde

- Brigitte Thomas
- Marion Gräf und
- Detlef Füchsel

haben das „Deutsche Wanderabzeichen“ in Gold verliehen bekommen.

Sie haben zum 10. Mal im laufenden Kalenderjahr die erforderlichen Leistungen im Wandern und verwandten Bewegungsaktivitäten erzielt.

Wir wünschen den Ausgezeichneten Gesundheit und weiter Freude am Wandern und Geselligkeit.

Der Vorstand



Adventsfest

Samstag, 07. Dezember 2024
ab 14:00 Uhr

„Hütte am Steinhorst“

- Mühlenchor Albrechts & Live-Musikanten, Schüler der Musikschule Suhl
Gemeinsam singen wir die Advents- und Weihnachtszeit ein.
- Vorweihnachtliches Flair in der Vereinshütte und dem Umfeld
- Kaffeetafel mit Stollen und Weihnachtsgebäck
- Glühwein & andere Heißgetränke
- Thüringer Rostbratwurst vom Holzkohlegrill und hausgemachte Erbsensuppe
- „Kleine Kinderüberraschungen“
- „Hütten-Advent“ mit den „Moosbachern“
- **Bus-Transfer für Gehbehinderte:**
Abfahrt 13:00/
AWO-Seniorentreff Suhl, Pfarrstr. 10,
Rückfahrt ab 18:00 Uhr in die Stadt

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Rennsteigverein 1896 e.V. / Ortsgruppe Suhl
www.rennsteigverein-suhl.de



Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir in unserer Ortsgruppe

Stefan Krebs aus Suhl
Mara Elfenhorst aus Suhl
Denny Schubert aus Suhl
Peter Ruppel aus Suhl



Martin Krell aus Suhl
Steffen Schrader aus Suhl
Annemarie Baum aus Suhl
Melanie Wolf aus Suhl

Wanderung zum Kickelhahn immer ein Erlebnis

Für die Suhler Ortsgruppe des Rennsteigvereins ist es schon eine gute Tradition geworden, mindestens jährlich einmal zum Kickelhahn, dem Ilmenauer Hausberg, zu wandern.

Der Zeitpunkt in diesem Jahr war gut gewählt. Erstens war am Samstag, d. 24. August 2024 das 43. Kickelhahnfest und zweitens war 4 Tage später, am 28. August, der 275. Geburtstag von Johann Wolfgang v. Goethe. Vieles verbindet den Kickelhahn mit dem Leben Goethes, dem deutschen Dichterfürsten.

Los ging unsere Wanderung an der Bushaltestelle „Erholung“ in Stützerbach.

Empfangen und gut eingewiesen, wie schon öfters bei unseren Wanderungen zum Kickelhahn, wurden

wir durch unsere Wanderführerin Christel Betzold und gut unterstützt von unserem Wanderfreund Klaus Dannath.

19 Wanderfreundinnen und Wanderfreunde begannen nun bei sprich-

wörtlich „glühender Hitze“ den Aufstieg zum Kickelhahn.

Bei näherem Hinschauen in die doch etwas besorgten Gesichter der Wanderer bemerkte man so einen fragenden Blick, ob wir unser Ziel „Kickelhahn“ und dann den Ort Manebach bei diesen Temperaturen auch wirklich erreichen.

Aber diese Sorgen waren unbegründet. Ich kann schon jetzt sagen, jeder hat diese



Rast Stichlingsplatz

Wanderung tapfer und erlebnisreich, erfolgreich überstanden.

Mit Erreichen des Goethe-Wanderweges an der Hirtenwiese in 754 m Höhe war die erste Rast angesagt. Wir versteckten uns aber nicht in der dort befindlichen Wanderhütte, denn eine Pause in freier Natur war bedeutend angenehmer und das „Mitgebrachte“ schmeckte besonders gut. Gut schmeckte natürlich auch, was eine neue Wanderfreundin als „Einstand“ in die Runde ausgab.

Von unserem Rastplatz, dem Stichlingsplatz, hatten wir einen herrlichen Blick auf die Hirtenwiese und das dort stehende Kreuz. Da kam die Frage auf, was soll ein so großes Kreuz mitten auf einer Wiese?

Hier die Antwort: Zu Corona-Zeiten war der gemeinsame Besuch in Kirchen nicht gestattet. Darum haben umliegende Religionsgemeinschaften dieses Kreuz dort auf der Hirtenwiese aufgestellt, um ihre Gottesdienste durchzuführen.

Frisch gestärkt, haben wir nun unsere Wanderung fortgesetzt, denn wir wollten ja rechtzeitig auf dem Kickelhahn sein, um an dieser wunderschönen Tradition, dem Kickelhahnfest teilzunehmen.

Auf einem lauschigen Weg, der die Hitze erträglich machte, erreichten wir den Ilmenauer Hausberg. Der Geheimrat Goethe schrieb in einem seiner Bücher sinngemäß, „... nur wo man zu Fuß war, ist man auch wirklich gewesen...“ Niemand weiß so richtig, welchen Ort er damit gemeint hat. Dieses schöne Stückchen Natur könnte er gemeint haben. Als wir hier angekommen waren, sahen und hörten wir ein geselliges und freudbetontes Treiben, denn viele Natur-, Berg-, Musik- und Wanderfreunde waren schon anwesend und erfreuten sich an dem herrlichen Blick in die wunderschöne Umgebung. Jeder suchte sich nun ein angenehmes Plätzchen, ob allein oder in Gesellschaft und genoss das Treiben. Gesorgt war für alles. Bratwürste und Rostbrätl, Eis, Kaffee und Kuchen sowie Bier vom Fass waren im Angebot. Livemusik und Showtänze waren zu hören und zu sehen. Nicht nur zum Hören und Sehen, sondern auch zum Mitmachen, wie unsere Christel und unser Klaus beim Mittanzen bewiesen. Mancher nutzte auch noch schnell die Gelegenheit und besuchte den ältesten erhaltenen Aussichtsturm im Thüringer Wald, bei bester Fernsicht. Punkt 15:00 Uhr ging es nun bergab in Richtung Manebach, denn wir hatten noch mehrere wichtige Sehenswürdigkeiten vor uns.

Das Goethehäuschen war unser nächstes Ziel.

Es wurde heute am Samstag, d. 24.08.24 zum 43. Kickelhahnfest, nach monatelanger Sanierung, wieder eröffnet und für die Öffentlichkeit freigegeben. Unsere Wandergruppe bestaunte das historisch so wertvolle Bauwerk, das nunmehr denkmalgerecht saniert wurde. An der Außenseite erkannten wir eine neu angebrachte, wetterfeste Lärchenholzverkleidung und frisch renovierte Fensterläden. Natürlich waren wir auch im Inneren





Unsere Wandergruppe am Goethehäuschen

des Goethehäuschens und erkannten auch dort viele erfolgreich durchgeführte Ausbesserungsarbeiten. Der Eingangsbereich war z.B. neu mit Natursteinpflaster gestaltet und vieles im Innern wurde verschönert, sodass das vom Dichterfürst

Goethe am 06. September 1780 mit Bleistift an die Wand geschriebene „Wanders Nachtlied“ in einer freundlichen und hellen Umgebung von den zahlreichen Besuchern aus dem In- und Ausland zu lesen und zu bewundern ist.

Wir gehörten auch zu den Bewunderern aber nun drängte doch die Zeit. Auf uns wartete der Große Herrmannstein mit der darunter liegenden Höhle, in der sich Johann Wolfgang öfters mal mit Charlotte von Stein traf, um über so manche „dichterische Freiheit“ zu sprechen.

Am Großen Herrmannstein angekommen, waren einige von uns doch fest entschlossen, diesen Felsen zu erklimmen. Das gelang uns auch, denn dort ist eine stabile Stahltreppe angebracht, sodass wir sicher nach oben und auch wieder herunterkamen.

Vom Plateau des Großen Herrenstein war uns ebenfalls ein herrlicher Blick in das Thüringer Land gegönnt, besonders nach Manebach. Damit hatten wir nun unser nächstes und eigentlich letztes Ziel vor Augen.

Der Abstieg nach Manebach verlief weiter auf dem Gotheweg, der jetzt aber nicht mehr so gerade und eben verlief, sondern ziemlich steil und doch auch mit geröllreichen Abschnitten. Aber auch diese Strecke haben wir bewältigt, denn wir kamen an kleinen und größeren Quellen vorbei.

Eine dieser Quellen war die Sophienquelle, die sogar historisch bedeutsam ist. „Die Quelle erhielt ihren Namen zu Ehren der Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach“. So steht es auf einem der sehr schön gestalteten Informationstafeln des Gothewanderweges, der ja, und das möchte



ich an dieser Stelle mal schreiben, als Qualitätswanderweg „Wanderbares Deutschland“ zertifiziert wurde.



Das dort fließende Quellwasser war für uns bei der immer noch wirkenden Hitze eine gewisse Erfrischung und Stärkung für die nächste Strecke bis zur Wanderhütte Helenenruhe oder wie es auf dem dort angebrachten Schild steht Helenen-

Ruh. Uns war es egal, wie die Schreibweise richtig ist. Hauptsache, wir konnten uns ausruhen.

Der nun wirklich letzte Wanderabschnitt führte uns über eine gut ausgebaute Treppe hinunter nach Manebach zu unserer Bushaltestelle, um wieder nach Suhl zu kommen. Aber unsere Geschichte ist noch nicht ganz zu Ende.

In Manebach gibt es eine historische Besonderheit: ein Grenzstein steht mitten in einem Wohnhaus. Davon konnten wir uns mit einem Blick durch das Fenster des Wohnhauses überzeugen.

Übrig blieb nun die Frage, was war zuerst da, der Grenzstein oder das Wohnhaus? Wir konnten die Frage nicht mehr beantworten, denn unser Bus kam, der uns wieder sicher nach Suhl brachte. Einig waren wir uns aber über die tolle Qualität dieser Wanderung zum Kickelhahn und wir freuen uns schon auf die Kickelhahnwanderung im nächsten Jahr zum 44. Kickelhahnfest. Diese wird dann sicherlich auch wieder von unserer sehr guten Wanderführerin Christel Betzold organisiert, der ich an dieser Stelle im Namen der Wandergruppe nochmals unseren herzlichen Dank aussprechen möchte.



Arno Mennicke

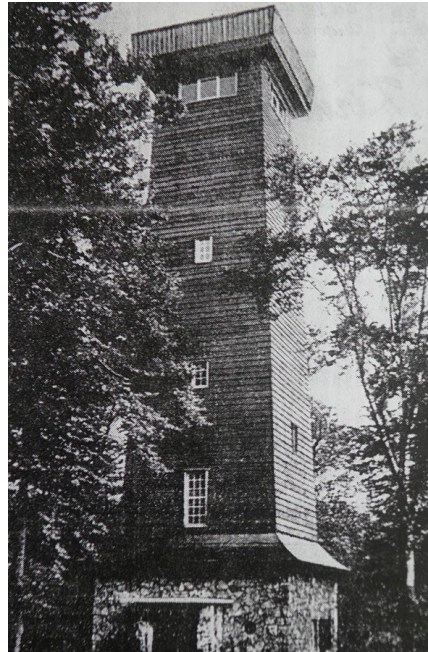
Wanderung zum Pleß (644 m)

Die Wanderung am 10. August hat 23 Wanderfreunde interessiert. Es waren auch wieder mehrere Gäste dabei. Klaus hat dieses Mal den Ort Rosa als Ausgangspunkt ausgewählt. Die Anfahrt mit PKW wurde trotz Umleitung von allen gemeistert. An einem geruchsvollen Kuhstall ging es durch das Rosatal zum Pleß hinauf. Nach ein paar Kurven und ca. 6 km erreichten wir den Gipfel. Da wir angemeldet waren, hatten die Diensthabenden des Rhönclubs Breitungen die Vereinshütte bereits geöffnet. Es gab Suppe, Bockwurst und wunderbaren Kuchen.

Auf dem Gipfelplateau gibt es ausreichend Sitzplätze, Infotafeln und Aussichten sowie das alte Sachsenstein-Denkmal. Die beste Aussicht hat man auf dem Gipfelturm in 20 m Höhe. In alle Himmelsrichtungen bis zu den Gleichbergen oder Inselsberg hatten wir an diesem Tag eine tolle Sicht. Infotafeln erläuterten, was man sah.

Der neue Pleßturm wurde am 02.10.1999 eröffnet. Wir waren damals mit einer kleinen Wandergruppe dabei.

Die wenigsten wissen, dass es schon der dritte Aussichtsturm auf dem Pleß ist. Der erste wurde bereits 1921 als hölzerner Turm erbaut. Bei einem Sturm in einer Frühlingsnacht 1934 ist er umgestürzt. Aber schon 1936 konnte ein neuer, viel stabiler Turm seiner Bestimmung übergeben werden. Er wurde ein beliebtes Ausflugsziel.



Als 1962 das gesamte Areal militärisches Sperrgebiet der NVA wurde, war eine Besteigung nicht mehr möglich. Der Turm verfiel und musste abgerissen werden. Die militärischen Gebäude wurden bis heute fast alle beseitigt, bis auf die kleine Wander-

hütte, die früher ein Bunker war.

Der Rückweg erfolgte wieder nach Rosa. Am Rand des Weges wurden sogar eine Menge Pfifferlinge eingesammelt und Äpfel verkostet.

Eine schöne Tour. Danke an Klaus.

Udo Birke

22.09.2024 Fahrt zum Festumzug anlässlich des 122. Deutschen Wandertag im Heilbad Heiligenstadt Motto: SAGENHAFT und GRRENZENLOS

Am Vorabend kam ich erst von meiner Wanderreise / Achensee zurück und im Vorfeld meinten einige schon, das ist doch verrückt, naja so bin ich halt. Es war mein 8. Deutscher Wandertag und als „Sammler“ habe ich natürlich alle Plaketten aufbewahrt.



Wer erinnert sich nicht gern an einen dieser Tage. Am Vortag wanderte bereits eine Gruppe unseres Vereins zur Burg Hanstein, hätte ich mich gern beteiligt, war aber noch am Achensee. Freute mich, denn diese Burg kenne ich, sie

liegt auf dem Weg zu meinen Kindern und 2016 habe ich sie erkundet.

Nun zum 122. Deutschen Wandertag

Als es 7:00 Uhr am Lidl- Parkplatz losging, war ich schon fast eine Stunde unterwegs. Zu siebzehnt fuhren wir mit einem AWO-Bus und 2 PKWs. Die Fahrt dauerte reichlich 2 Stunden.

Angekommen wurden wir gleich eingewiesen und ein Shuttle fuhr uns in die Innenstadt / Kurpark.

Wir (Manuela, Brigitte, Ingrid, Beate und ich) schlenderten an den aufgebauten Ständen vorbei, ergatterten ein paar Wanderpläne, Kugelschreiber, Pflastermäppchen und andere wichtige Dinge.

Unser Ziel war es vor dem Umzug ein bisschen die Stadt zu erkunden.

Durch die Hauptstraße ging es zunächst zu St. Marien, zur Annenkapelle, weiter in den Barockgarten, dann zur Klaus-Kapelle und dort trafen wir auch wieder auf Udo und Martin, die zur Regentrude wollten, da schlossen wir uns gern an.

Mitten in der Stadt ein kleiner Wasserfall und zu dessen Füßen, die Regentrude.

Auch der andere Teil unserer Gruppe war plötzlich vor Ort.

Gemeinsam ging es zurück zum Festplatz, schließlich wollten wir uns vor dem Umzug noch stärken, das klappte gut bei Zipfelbrot und Festbier.

Nach dem Toilettengang fanden Manuela und ich eine kleine Kneippanlage, da konnten wir natürlich nicht widerstehen und drehten ein paar Runden.

Schließlich kamen zum Umzug noch die Rügers und Willi.

Jetzt reihten wir uns ein, Platz 30 von 59 teilnehmenden Vereinen.

Es war alles top organisiert und alle begegneten uns sehr freundlich.

Pünktlich startete der Umzug. Hinter uns dudelte zu unserer Freude der Pfälzer Waldverein Mittelaltermusik.

Es lief sich ganz beschwingt, die Musik begeisterte und so wurden wir auch nicht ständig aufgefordert das Rennsteiglied zu singen.

Unser Vorbeimarsch an der Bühne war dagegen ganz unspektakulär, nicht mal „Gut Runst“ wurde gerufen, naja, ich finde eh „Frisch auf“ freundlicher.

Weiter ging es noch ein Stück durch die Stadt, unheimlich viele Einwohner und Gäste jubelten uns Wanderern zu. Es war ein sehr gelungener Dt. Wandertag, natürlich half auch das Kaiserwetter dabei.

Nach der Wimpelvergabe und dem Rückweg fuhren wir alle gutgelaunt zurück. Es gibt noch kein wann und wo für den 123. Umso mehr freue ich mich, den 122. erlebt zu haben und bereue keinen Moment.

Danke allen, die es ermöglicht haben und ein besonderes Dankeschön an die Fahrer.

Marion Gräf



Fahrt und Wanderung zum Deutschen Wandertag 2024

Am Samstag, den 21.09.2024 trafen sich 6 Wanderfreunde und 2 Wanderfreundinnen um 08:00 Uhr am Lidl-Parkplatz in Suhl zur Fahrt zum Deutschen Wandertag in den Hainich mit einem Kleinbus des AWO Ortsvereines Suhl.

Ernst war der Mann hinter dem Lenkrad und er sollte uns sicher hin- und auch wieder zurückbringen. Also starteten wir fast pünktlich und waren freudig gespannt, was uns erwartete. Udo hatte wieder eine schöne und interessante Wanderung zusammengestellt und war diese bereits im Vorfeld abgewandert. Es ging in den Hainich zur Burg Hanstein, die in der Gemeinde Bornhagen, Ortsteil Rimbach liegt. Nach 2 Stunden Fahrt über Autobahnen und Landstraßen erreichten wir unser Tagesziel. Nachdem wir den Eintritt an einem Pförtnerhäuschen bezahlt hatten, erhielten wir Zutritt zur Burg bzw. den Resten davon und dem dazu gehörigen Burghof und -gelände. Wir waren überrascht von der Größe der Burg und ihren



Ausmaßen. Sie gilt als schönste Burgruine Mitteldeutschlands und ist umwoben von Sagen und Legenden.

Die älteste Erwähnung der Burg datiert im Jahr 1070 anlässlich ihrer Zerstörung. Folglich wurde sie schon weit früher gebaut. 1308 begann man mit dem Bau der heutigen Burg. Erst aus Holz und nach und nach aus Stein. Erbauer waren die Herren von Hanstein. Sie war ein strategisch wichtiger Punkt bis in die Neuzeit. Im Dreißigjährigen Krieg wurde sie durch schwedische Truppen teilweise zerstört und seitdem nicht mehr dauerhaft bewohnt. Als Treffpunkt der verschiedenen Linien derer von Hanstein wurde zwischen 1838 und 1840 ein neuer Rittersaal gebaut. Auch wurde sie zwischenzeitlich als Gefängnis genutzt. Rittersaal und Verlies kann man Dank des Heimatvereins Bornhagen und der „Freunde der Burg Hanstein“ heute besichtigen und die zwei Türme besteigen.

Im Rittersaal fiel ein Gemälde auf, das einen Rennfahrer zeigt: Fritz Huschke von Hanstein (1911-1996), Porsche-Rennfahrer und Vizepräsident der Sportkommission. Auf Grund der direkten Lage der Brug an der innerdeutschen Grenze wurde der Nordturm durch die Grenztruppen der DDR als Beobachtungspunkt genutzt. Auch wir nutzten den Turm zur Aussicht. Es bot sich ein herrlicher Blick auf das Werratal, den Hohen Meißner, das Eichsfelder Land und im Süden auf die Berge des Thüringer Waldes. Deutlich am Fuße der Burg ist noch der Kolonnenweg zu sehen, heute Teil des „Grünen Bandes“, welches ganz Deutschland durchzieht und unter Naturschutz steht.

Im Burghof tummelten sich seltsame Gestalten, von denen wir schon einen Teil auf dem Parkplatz gesehen hatten. Wir machten Fotos in verschiedenen Formationen und Posen. Auf unsere Nachfrage erhielten wir die Antwort, dass es sich



um Fantasy-Figuren handelt, die sich hier zum Fotoshooting getroffen haben. Sie kommen aus ganz Deutschland und proben ein Theaterstück, welches eventuell nächstes Jahr zur Aufführung kommt. Einige von uns nutzten die Gelegenheit und machten ein paar Fotos mit diesen auffällig gewandeten „Figuren“.

Nach der Burgbesichtigung gingen wir auf den unterhalb der Burg gelegenen Friedhof und warfen einen Blick in die zweitürmige katholische Kirche.

Zurück auf dem Parkplatz nahmen alle ihre im Bus zurückgelassenen Rucksäcke



mit und wir machten uns auf die Wanderung zur Teufelskanzel. Kurz hinter dem Parkplatz machten wir auf einem Rastplatz eine kurze Pause und Udo erzählte uns die Sage von der Teufelskanzel. Danach ging es nun wirklich los, 2,5 km immer leicht bergan durch Laubwald, überwiegend Buchen. An der Kanzel angekommen, bot sich uns

ein fantastischer Blick auf das Werratal und die Werraschleife. Sie sieht von oben

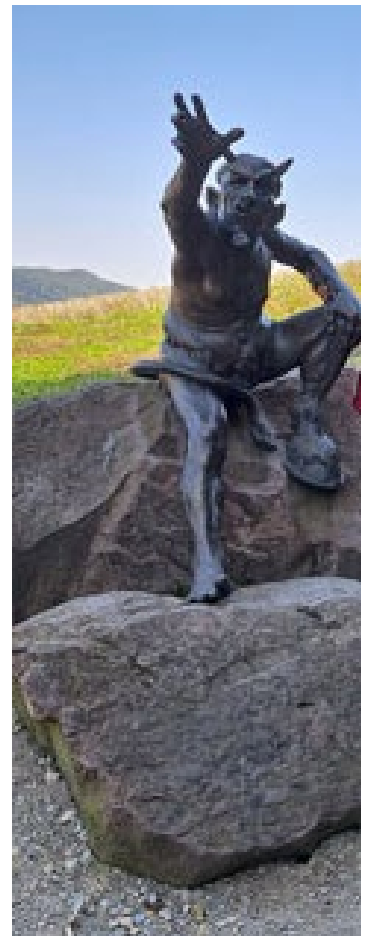
aus, wie ein überdimensionaler Huf. Die Sage berichtet von des Teufels Fußabdruck. Wir sahen das Stockmacherdorf Lindewerra und Werleshausen, welches einst zur sowjetischen Besatzungszone gehörte. Aber wegen der kurz durch die amerikanische Besatzungszone führenden Eisenbahnstrecke kam Werleshausen durch das Wanfrieder Abkommen ebenfalls in diese. Auf der Durchfahrt zur Burg hatte uns Udo auf ein Schild an einem Haus in Werleshausen darauf aufmerksam gemacht.

Nach der herrlichen Aussicht begaben wir uns zur Bergbaude an der Teufelskanzel und machten Mittagsrast. Wir nahmen Platz im Außenbereich und ließen uns Ingwer-Tomaten- bzw. Linsensuppe und diverse Getränke schmecken. Nach einem kurzen Blick in die urig rustikale Baude machten wir uns auf den Rückweg zum Parkplatz, allerdings nicht auf dem gleichen Weg wie hinwärts. Jetzt ging es immer talwärts bis zum neu gestalteten Parkplatz Teufelskanzel mit Informationstafel, Weg- und Hinweisschildern und einer großen Schutzhütte. Magnet für uns war aber ein übermannsgroßer Kerl mit Schwanz und Pferdehuf. Fast alle wollten ein gemeinsames Foto mit ihm. Ich glaube, sie wollten sich schon

mal mit ihm gutstellen, damit sie später gut und wohlge-
sonnen aufgenommen werden.

Weiter führte unser Weg durch den Weiler Rothenbach. Hier steht eine über 200-jährige Rosskastanie und ein Bildstock. Leider verfehlten wir das Erbbegräbnis (Gruft) derer von Hanstein. Auf gut begehbarem Schotter und Asphalt liefen wir ca. 2 km bis Bornhagen und hinauf zum Parkplatz Zweiburgen Blick, wo wir unseren Bus zurückgelassen hatten. Bornhagen hat ein Wurstmuseum, in dem es vieles rund um die Wurst zu sehen gibt: von der Schlachtung bis zum Endprodukt Eichsfelder Stracke, dem Feldkieker und anderen Eichsfelder Spezialitäten. Leider konnten wir aus Zeitmangel das Museum nicht mehr besuchen und im historischen Wirtshaus Klausenhof auch nicht mehr einkehren.

An unserem Bus angekommen, gab Ernst ein Runde Getränke aus und wir fuhren Richtung Heimat.



Die Eile zum Ende der Wanderung hatte einen guten Grund: am nächsten Tag stand 07:00 Uhr die Fahrt nach Heiligenstadt zum großen Festumzug anlässlich des Abschlusses des 122. Deutschen Wandertages an.

Während einige Wanderer auf der Heimfahrt vor sich hin dösten oder auf dem Handy klimperten, musste Ernst hellwach sein um uns sicher nach Hause zu bringen.

Vielen Dank an ihn und an Udo für den schönen und interessanten Wanderausflug ins Thüringische Eichsfeld im Namen aller teilnehmenden Wanderfreundinnen und Wanderfreunde.

Gut Runst!

Matthias Gernert (Rübezahl)

Sächsische Schweiz – Bustour 30.09.-03.10.2024

Deutschland, oh wie bist du schön!

Man muss nicht in die Ferne geh'n.

Wir haben Berge, Seen, Meer und Städte mit ,nem tollen Flair.

Wir bieten Geschichte, Kunst und Kultur
und besitzen viel eindrucksvolle Natur.

Man fühlt sich heimisch bei Inlandreisen,
alles vertraut, man muss nichts beweisen.

Wir brauchen auch kein and'res Geld.

Entdeckerland Deutschland – dann der Rest der Welt.

Montag, 30.09.2024

Nun war es wieder soweit, 4 Tage gemeinsame Reisezeit
in der Gruppe, die Vorfreude war groß.

Also Koffer packen, dann ging's los.

Zuerst Dresden, diese Stadt ist ein Muss!

Neue Eindrücke im Überfluss.

Durch die Straßen so spazieren oder am Elbufer flanieren.

Zwinger, Frauenkirche – von Touristen voll,
stehen für alle offen, das finden wir toll.

Semperoper von außen und innen,
zur Besichtigung, da waren wir drinnen
mit einer Führung, die hat viel erklärt,

hat unser Wissen erweitert, das war es schon wert.

3 Stunden Dresden – zu wenig – fährt noch mal hin



auf 3-Tages-Exkursion,
dann macht es Sinn.
Zum Glück ist in Dres-
den kein Hochwasser
gekommen.
Ja, da hätten wir uns
halt ein Schiff genom-
men.
Der Hans (Busfahrer),
der hatte schon ähnlich
gedacht
und vor kurzem schnell
noch seinen Bootsführ-

erscheinen gemacht.
Und unser Heinz als
Rettungsschwimmer
stürzt sich für uns in die
Flut.
Doch es kam ja nicht
so, es wurde alles gut.



Dienstag, 01.10.2024

Lied:
Auf der Festung Königstein, jupheidi, jup-
heida,
müssen ja auch Suhler sein. jupheidi
heida.
Die Suhler fühl'n sich wie zu Haus'
und nennen die Festung „Ringberg-
haus“...

Hinauf zur Festung, die ist groß.
Wir war'n nicht die Ersten, es war schon
was los.
Die Menschheit früher hatte schon tolle
Ideen.



Wir schauten uns um, wollten alles beseh'n.
Das Zeughaus mit den Waffen und Kanonen,
Ställe, wo Pferde und and'res Getier wohnen.
Im Brunnenhaus wurde genau erklärt,
wie hat damals die Versorgung mit Wasser
funktioniert.

Ein riesiges Weinfass ist auch noch zu seh'n,
man kann tief in die Kasematten runter geh'n.
Im Schatzhaus war Sachsens Reichtum depo-
niert
in unterirdischen Kammern, damit nicht pas-
siert.

Ein Munitionshaus gibt's, auch eine Kirche
ist da
und Kasernen für die Soldaten, die da wohn-
ten – na klar.

Sehr beeindruckend, alles gepflegt, das muss
man mal loben.

Fantastisch war auch die Aussicht von hier oben.
Das haben wir bei Sonnenschein wirklich genossen.
Ganz unten ist ruhig die Elbe geflossen
und der Lilienstein vor uns sah einfach prächtig aus.
Hunderte Fotos nehmen wir mit nach Haus'.
Die will zwar keiner seh'n, ach, ist doch egal.
Die Festung war toll, wir kommen sicher noch mal.
Da fällt mir ein:

Ein solcher Bau mit geheimen Gemächern, Kellern und Mauern mit Ecken
war vielleicht geeignet, das Bernsteinzimmer zu verstecken!

Hat man hier schon gesucht?

Doch das würde ja heißen,
man müsste die Festung niederreißen,
wegen ein paar Steinchen!

Nein, verrätet bloß nichts, das kann man nicht machen,
wegen Reichtum und Gier passieren ja die seltsamsten Sachen.

Bad Schandau als Ausklang, Freizeit war angesagt,
Kaffee und Kuchen waren jetzt gefragt.

Mit dem Aufzug hoch nach Ostrau wollten einige ausprobieren,
andere einfach nur in der Stadt spazieren.

Dann nach Gohrisch ins Hotel, das war nicht mehr weit,
pünktlich zurück zur Abendbrotzeit.

Das Hotel war o.k., es gab keine Klagen.

Ihr könnt eine Empfehlung ehrlich weiter sagen.

Disco am Abend, ja tanzen hält jung.

Und wenn der Po wackelt, da kommt man in Schwung.

Die Musik laut und rhythmisch, die Tanzfläche voll.
 Da freut sich der DJ, er fand uns ganz toll.
 Schmerzen in Rücken und Knie war'n verschwunden
 bis die Musik verklang – da haben sie sich wieder eingefunden.
 Für diesen Abend war noch ein Highlight gebucht:
 Der Roger Whittaker hat uns besucht.
 Aus dem Grab aufgestanden, mit Schaum im Gesicht.
 Wir fragten uns: Ist er's oder ist er's nicht?
 Er war's (der Heinz), dann hat er gesungen.
 Es hat so schön schmalzig in den Ohren geklungen.
 Die Damen waren ganz entzückt und sind ihm auf die Pelle gerückt.
 Ein Autogramm wollten sie und ein Kind – ach du Schreck!
 Da ist er geflüchtet und war wieder weg.
 Doch einmal ist Schluss, es hieß Gute Nacht.
 Dieser Tag hat uns viel Frohsinn gebracht.

Mittwoch, 02.10.2024

Eine Schifffahrt nach Pillnitz, worauf ein Gebirgsmensch sich freut,
 mit der Weißen Flotte auf der Elbe. Nur kälter war's heut'.
 Da waren wir froh, dann zum Schluss hin zu eilen.
 Der Regen war abgestellt, die Sonne kämpfte um's Verweilen.
 Dann Pillnitz, große Schlossanlage mit Pavillons und Museen.
 Ein Blumenmeer, etwas für's Auge, alles herrlich anzuseh'n.
 Hier kann man ruhen und relaxen, saugt das Schöne in sich hinein.
 Hört das Plätschern der Brunnenwasser
 – kann Erholung besser sein?
 Man verurteilt die feudalen Herrscher
 von früher.
 Sie betrieben Ausbeutung und ließen
 prunksüchtig für sich bau'n.
 Doch wären sie nicht gewesen,
 was hätten wir dann heute von damals
 noch anzuschau'n?
 Am Nachmittag – auf zur Bastei,
 die kann man problemlos mit Abstand
 betrachten.
 Doch will man drauf, sollte man darauf
 achten,
 dass man die richtigen Schuhe hat auf
 dem nassen Gestein.
 Das schaffen auch einige, der Rest ließ
 es sein



und genoss es lieber, in das Elbtal hinab zu seh'n,
auch auf weitere Felsen ringsumher, so bizarr und so schön.
Zurück ins Hotel, 3 Tage Eindrücke gespeichert
und unser Gehirn mit neuen Kenntnissen bereichert.
Das nehmen wir jetzt mit nach Haus'
und lassen es bei Bedarf wieder raus.
Sieh dich vor, nicht jeder hört dir gern zu.
Also – wer kein Interesse zeigt, den lass' in Ruh'!

Unser Dank an den Hans, den woll'n wir hier loben.
Wir fühlten uns bei ihm gut aufgehoben.
Er hat wieder viel Verantwortung übernommen.
Wir sind unfallfrei über die 4 Tage gekommen.
Ein Dank an die AWO und den Rennsteigverein.
Wir war'n alle zufrieden, so soll's ja auch sein.
Ihr organisiert, das erkennen wir an,
was jeder von uns dann auch nutzen kann.
Wir helfen auch gern, das wollen wir sagen.
Man muss uns nur rechtzeitig fragen.
Unser Wunsch an Ernst und Heinz: Bleibt gesund uns erhalten,
dann könnt ihr noch weitere Reisen gestalten.
Wir fahr'n wieder mit, es war wirklich schön.
Für alle in die Runde: Bleibt gesund und Auf Wiederseh'n!

Rita Denner



Herbstsippung

Unsere diesjährige Herbstsippung stand ganz im Zeichen der Ehrung unserer ehrenamtlich aktiven Vereinsmitglieder und Jubilare.

Wir haben Rückschau gehalten auf die zurückliegenden 5 Monate und einen Ausblick auf das Jahr 2025 gegeben.



Mit Urkunde und einem Blumenstrauß haben wir **DANKE** gesagt:

Unseren Wanderleitern Christoph Bader, Christel Betzold, Klaus Dannath, Detlef Füchsel, Willi Lehmann, Matthias Rolfs, Ulrich Rüger, Wolfgang Schleicher, Udo Birke und Corina Weber.

Sie haben sichergestellt, dass wir einen wichtigen Vereinszweck „Das Wandern“ regelmäßig mit Leben erfüllt haben. Wir sind jeden Samstag gewandert, haben am „Thüringer Wandertag“ und am „Deutschen Wandertag“ teilgenommen. 2 größere Wanderereignisse wie Wanderung in Gehren gemeinsam mit den Wanderfreunden des Thüringerwald-Vereins Ilmenau und über 70 Teilnehmern und nach Breitenbach mit über 40 Teilnehmern unterstreichen unsere Wanderlust.

Unseren Hütendiensten Erika Jakob, Angelika Haberland, Helga und Peter Sauerbrei, Karin und Rainer Möller, Matthias Gernert, Jeannette Peter, Roswitha und Reiner Dietz, Rita Denner und Isolde Recknagel. Nicht unerwähnt – unser „Jugendteam“ Mara Elfenhorst, Stefan Krebs und Denny Schubert.

Sie sind neben den Wanderleitern kontinuierlich an Sonntagen und zu unseren Vereinsfesten aktiv. Ihr Engagement wird von zunehmenden Besucherzahlen wertgeschätzt und sie ermöglichen Gästen und Besuchern vergnügliche Stunden. Mit den Wanderaktivitäten prägen sie vornehmlich auch das positive Ansehen unseres Vereins in der Öffentlichkeit.

Unseren „Handwerkern“ Heini Fleischhauer, Matthias Gernert, Peter Sauerbrei und Siegfried Zacher. Sie sind der aktive Kern, wenn es darum geht, unsere Hütte

und unser Vereinsgelände in Ordnung zu halten. Heini sorgt regelmäßig dafür, dass u.a. die benötigten Küchenprodukte, ausgewählte Getränke und Artikel ausreichend vorhanden sind.

Unserem Postboten Margitta Friedrich. In ihre Hände werden jene Rennsteigboten gegeben, die auf Schusters Rappen ihren Weg zu unseren Vereinsmitgliedern finden. Ihr zur Seite stehen engagierte Mitstreiter.

Unseren „Finanz(amt)Kontrolleuren“ Eva-Maria Uhlendorf und Manuele Simon. Sie sorgen mit ihren regelmäßigen Kontrollen dafür, dass die Mitglieder über den Stand des Umganges mit unseren Vereinsgeldern informiert sind und alle Buchungsvorgänge etc. nach „Recht & Gesetz“ vorgenommen werden.

Postalische Geburtstagsgrüße mit handgefertigten Geburtstagskarten sind das Metier von Marion Gräf. Ein herzlicher Dank für Dein langjähriges und zuverlässiges Engagement.

Gedankt haben wir unserem langjährigen „Beherrscher von Akkordeon und Gesang“, Herwig Hopf. Er versteht es immer wieder zu unseren Zusammenkünften wie den Sippungen im Frühjahr und im Herbst, den Festlichkeiten an unserer Vereinshütte, zu den Runstbegleitungen so-



wie den Wanderungen zum Blockhaus Breitenbach eine ausgelassene Stimmung und Geselligkeit zu zaubern.

Auch unsere „Moosbacher“ Stimmungsmacher um Ursula und Burkhard Kühn mit Gastmusikant Peter Ruppel geben unseren Festen den für uns typisch gewordenen geselligen Rahmen. Ihre „spontanen Auftritte“ an Sonntagen an unserer Vereinshütte

erfreuen sich großer Beliebtheit und zaubern damit ein gemütliches Flair um den Hüttenbetrieb.

Unsere Jubilare (75/80/85/90 Jahre) haben wir in dieser Runde nochmal hochleben lassen und Herwig Hopf hatte dazu passend den musikalischen Tusch parat. Ein Danke wurde gewidmet dem Vorsitzenden des AWO Ortsvereins Suhl e.V., Heinz Backhaus. Sein Engagement belebt unsere Zusammenarbeit und ermöglicht die Inanspruchnahme von Räumlichkeiten, Fahrdienstleistungen und „Senioren-Service“ durch unsere Mitglieder. So konnten wir mit der Nutzung der AWO-Kleinbusse die Fahrten zum Thüringer Wandertag in Kammerforst, zum Deutschen Wandertag in Heilbad Heiligenstadt und zum Wandertag in Gehren mit „Schlachterplatten-Essen“ sehr wesentlich vereinfachen und absichern.

Besuch der Thüringer Kloßwelt, Heichelheim



Großen Zuspruch durch Mitglieder und Interessenten beider Vereine fanden die 7 gemeinsamen Tagesfahrten zu interessanten Erlebnisorten Thüringens.

Offensichtlich, so die Bilanz der letzten 5 Monate, sind wir mit einem lebendigen und abwechslungsreichen Vereinsleben in Aktion. 13 neue Mitglieder haben wir in diesem Zeitraum dazu gewonnen und werden uns auch künftig für einen Zugewinn neuer Mitglieder engagieren.



Besuch mini-a-thür und Bad Tabarz



Vor dem Goethergartenhaus II in Bad Sulza

Weitergeführt wird unser Engagement zur Belebung unserer Kontakte zu den Kindergärten „Friedrich Fröbel“ und „Tausenfüßler“ sowie zur Regelschule Schleusingen. 2025 ist das „35. Geburtsjahr“ unserer OG und wir wollen es mit einem „Neujahrsempfang“ gemeinsam mit den

Aktivisten des AWO Ortsvereins Suhl starten. Näheres dazu und zum Wanderplan ab Januar 2025 werden rechtzeitig in Umlauf gebracht. In punkto „Wald- und Wegepflege“ erwarten uns 2025 interessante Herausforderungen, wozu bereits auch finanzielle Mittel vom Land bereitgestellt sind. Packen wir auch das an und erledigen, was zu tun ist!

Ehrenamt ist weiterhin cool und 2025 wird wie 2024 ein gutes und erfolgreiches Wanderjahr.

Ernst Haberland

Auf den Spuren der Wilderer

Am Samstag, dem 19. Oktober begaben sich zehn tapfere Wanderer auf die Spuren der Wilderer am Rennsteig. Los ging es am Bahnhof Gehlberg, der 1884 mit der



Einweihung des Brandleitetunnels eröffnet wurde und mit 600 m NHN den tiefsten Punkt unserer anspruchsvollen Wanderung bildete.

Schon wenige Meter nach unserem Abmarsch erreichten wir die Bienen-Beleg-Station Gehlberg. Diese Bienen-Beleg-Station ist die älteste Deutschlands und wird zur gezielten Zucht von Honigbienen vom Arnstädter Imkerverein betrieben. Bienen-Stöcke waren nicht mehr zu sehen, kein Wunder bei herbstlichem Wetter mit bedecktem Himmel und Temperaturen um 10 Grad Celsius. Wir aber waren froh, dass es nicht wie in der vorangegangenen Nacht Regen schüttete, sondern trocken blieb (allerdings nur von oben). Dann wurde es langsam aber sicher immer steiler, der Weg verengte sich von der typischen Thüringer Forst-Autobahn bis zum Pfad und wir machten uns darauf gefasst, auf den nächsten zwei Kilometern 275 Höhenmeter zu bewältigen. Zum steilen Anstieg kam noch der



feuchte Untergrund, die rutschigen Wurzelstöcke und der aufgeweichte, öfters matschige Boden, der uns Einiges abverlangte. Aber selbst unser ältester Wilderer-Spuren-Leser kam wohlbehalten an der Göldehen Brücke an und dort stärkten wir uns erst einmal mit Hirsch-Wurst und Suhler Waffenöl. Unterwegs hatten wir Einiges zu den Wilderern erfahren und hatten den Schneetiegel und die Hölle bewundert – und eine Station weiter am Wilderer-Versteck in der Nähe der Seiffarts-



burg erinnerten wir uns an die berühmt-berühmten Viernauer Wilderer Alwin und Wilhelm König, die 1932 zwar kein Wild, aber einen preußischen Staatsförster zur Strecke gebracht hatten. Nun ging es auf glitschigen Pfaden bergab in Richtung Löffeltal am Zufluss der Zahmen Gera entlang. Unser Ernst ging auf Pirsch, allerdings nicht auf Hase und Hirsch, sondern auf Marone und Steinpilz und war recht erfolgreich. Übers Webers-Geräum erreichten wir schließlich Gehlberg und fielen reichlich erschöpft im Museums-Café ein, wo die

nette Wirtin Frau Schulz uns mit selbstgebackenem Kuchen bewirtete. Besonders mundete uns und dem Hund der Chefin



der Mohn-Eierlikör-Kuchen. Nachdem sich unser Peter noch todesmutig vom Kinder-Karussell gestürzt hatte, erreichten wir alle gesund und munter den Bus, der uns wohlbehalten nach Suhl zurückbrachte. Der Wilderer-Pfad – ein toller Wanderweg im schönen Thüringer Wald!

Altrenner Kultus Matthias Rolfs

Großer „Wander-Bahnhof“ an der Regelschule Schleusingen

4 Schüler der 10. Klasse führten auf dem von ihnen im Rahmen einer Projektarbeit kreierten „4 Jahreszeiten Wanderweg“ Schüler der 5. Klasse auf einem 5 km Rundweg. Die 8 bis 10 Stationen des Weges werden zu allen Jahreszeiten einmal gewandert. Dabei werden Natur, Landschaft, Wege, Bäume, Sträucher etc. und Anbauflächen der Gartenanlagen und deren jahreszeitlichen Unterschiede unter die Lupe genommen und dokumentiert. Ein von den Schülern zusammengestelltes „Wanderrast-Buffett“, bestehend aus saisonalen und regionalen Produkten nahmen die wanderfreudigen Fünftklässler gerne an. Sie beteiligten sich mit Begeisterung an einem Quiz über Natur und Geschichte Schleusingens und fanden die für sie versteckte „Schatzkiste“, gefüllt mit Obst und kleinen Naschereien. Abgestimmt mit Inhalten des Lehrplanes der 5. Klasse lernen die Schüler so ihre unmittelbare Heimat besser kennen und werden mit der „Lust an Natur und Wandern“ sinnvoll vertraut gemacht.

Ernst Haberland / Projektbetreuer

Herbstfest an der Vereinshütte

Stimmungsvoll und mit bestens gelaunten Besuchern feierten wir unser Herbstfest am 5. Oktober an unserer Vereinshütte. Über 100 Wanderfreunde sowie Familien mit „Kind und Kegel“ hatten das spätsommerliche Sonnenwetter für einen Besuch unseres Festes genutzt. Mit Thüringer Rostbratwurst, hausgemachter Erbsensuppe, unserem beliebten Hausfrauenkuchen zur Kaffeetafel und Getränken war für deren leibliches Wohl bestens gesorgt. „Der Moosbacher & die Waldkatz“ sowie Musikkant Peter Ruppel hatten für eine ausgelassene Stimmung gesorgt. Ein großes Danke dem Hüttenteam. Engagiert meisterte es die „Gaumen-Wünsche“ der Gäste und sorgte für ein erfolgreiches Fest.

Ernst Haberland

